

Hauptkettenglied — sozialistische Rekonstruktion

„Der Sozialismus siegt!“ Unter dieser Losung tagte vor einem Jahr der V. Parteitag. Genosse Walter Ulbricht sagte in seinem Schlußwort, daß wir das für den Sieg des Sozialismus notwendige Entwicklungstempo und einen hohen Stand der Arbeitsproduktivität erreichen werden, wenn wir die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung hinsichtlich der Entfaltung der Initiative der Werktätigen und der Organisierung der Produktion besser ausnützen. Das Hauptkettenglied, das unsere Partei zur raschen Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Produktion ergriffen hat, ist die sozialistische Rekonstruktion, die im Mittelpunkt auf der 5. Tagung des Zentralkomitees stand. Ihre EntschlieÙung weist die Leitungen der Partei, des Staates, der Wirtschaft und der Massenorganisationen darauf hin, daß die komplizierten Aufgaben der Rekonstruktion und des Siebenjahrplanes eine konkrete, qualifizierte Leitung erfordern, die in erster Linie darin besteht, die Schöpferkraft aller Werktätigen zu wecken, zu fördern und das Neue — vor allem die sozialistische Gemeinschaftsarbeit — zu verbreitern.

Die Redaktion des „Neuen Wegs“ hat drei Parteisekretäre aus wichtigen Maschinenbaubetrieben des Bezirks Karl-Marx-Stadt gebeten, ihren Lesern einige Erfahrungen aus der Parteiarbeit bei der Lösung bestimmter Aufgaben der sozialistischen Rekonstruktion zu vermitteln.

Weltstand mitbestimmen

„Jedes Erzeugnis unserer Industrie muß dem Höchststand der Technik in Leistungsfähigkeit und Qualität entsprechen.“ Wie aus dieser Forderung der EntschlieÙung des 5. Plenums des ZK die Tat wird, darüber schrieb uns Genosse Fritz Böhme, Sekretär der Betriebsparteiorganisation im VEB Fritz-Heckert-Werk und Mitglied der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt.

Der ökonomische Wettbewerb zwischen dem sozialistischen und dem kapitalistischen System und die damit zusammenhängende Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe gebietet den Maschinenbauern unserer Republik Maschinen herzustellen, die produktiver und insgesamt qualitätsmäßig besser sind als die Maschinen, die in den kapitalistischen Ländern erzeugt werden. Dieses Ziel haben die Karl-Marx-Städter Maschinenbauer vor Augen.

Die Belegschaft unseres volkseigenen Betriebes, der den verpflichtenden Namen des großen Arbeiterführers Fritz Heckert trägt, produziert Konsol-, Bett- und Langgewindefräsmaschinen. Wir steigern bis 1965 die Produktion um das 2,4fache. Der Rekonstruktionsplan legt fest, daß in den Jahren bis 1965 alle noch bisher produzierten Maschinentypen durch Neukonstruktionen ersetzt werden. Dabei geht es darum, das technische Niveau und die Qualität unserer Fräsmaschinen so zu erhöhen, daß diese den Weltstand endgültig mitbestimmen. Diese große Aufgabe stellte Genosse Walter Ulbricht unserem Werkkollektiv vor wenigen Monaten.

Um dieses Ziel in kürzester Zeit zu erreichen, ist die Betriebsparteiorganisation in Auswertung des 5. Plenums des ZK dabei, volle Klarheit in den Vorstellungen und Ansichten der Werktätigen über den Begriff „Weltstand“ — angewandt auf unsere Erzeugnisse — zu schaffen. Dabei müssen besonders die Parteigruppen der Abteilungen Konstruktion und Technologie unter ihren Kollegen klären, daß vom Weltstand noch nicht gesprochen werden kann, wenn unsere Maschinen, im Weltmaßstab gesehen, mit den zur Zeit besten Erzeug-